



FIPAL



Vereinsmagazin der Fischerei – Pachtvereinigung
des Bezirkes Laufen

Februar 2026



Fipal

Fischerei - Pachtvereinigung des Bezirks Laufen
Mitglied des Kantonalen Fischereiverbandes Baselland
Mitglied SFV

Redaktion

Fipal, 4222 Zwingen
kontakt@fipal-laufental.ch
www.fipal-laufental.ch

Satz

Thierry Bruder

Druck

Idruck Liestal

Auflage

380 Expl.

Adressänderungen

Bitte per Brief oder E-Mail melden.

Einladung zur 30. ordentlichen Generalversammlung der Fischerei - Pachtvereinigung des Bezirks Laufen

Datum

Freitag 20. März 2026

Ort

Aula der Primarschule in Zwingen (Gemeindesaal)
Friedhofweg 11, 4222 Zwingen

Zeit

Beginn pünktlich um 19:30

Liebe Fischerkollegin, Lieber Fischerkollege

Zu unserer 30. ordentlichen Generalversammlung laden wir dich herzlich ein. Sei dabei und nutze die Gelegenheit, deine Meinung einzubringen und aktiv mitzubestimmen. Wir freuen uns sehr auf deine Teilnahme!

Wie im vergangenen Jahr wird der Imbiss bereits vor der GV serviert. Natürlich besteht auch im Anschluss an die Versammlung die Möglichkeit, gemütlich noch etwas zusammen zu trinken. Das „trockene Gedeck“ wird vom Verein offeriert.

Um uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir dich, dich mit dem Talon auf Seite 2 bis zum 05. März 2026 anzumelden.

Anträge und Anmeldung

Bis zum 5. März 2026 per Brief an **FIPAL, 4222 Zwingen**.
Anmeldung per E-Mail an kontakt@fipal-laufental.ch
oder Nachricht an 076 736 81 89

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Der Vorstand

Anmeldung für die GV

Freitag, den 20. März 2026

19:30

Bitte einsenden bis 5. März 2026 an FIPAL, 4222 Zwingen.
Anmeldung per E-Mail an kontakt@fipal-laufental.ch
oder Nachricht an 076 736 81 89

Ich/wir melde(n) mich/uns zur GV 2026 an

Name: _____

Vorname: _____

Anzahl Personen: _____

Mit oder ohne Abendessen: _____



Traktandenliste

der 30. ordentlichen FIPAL – Generalversammlung vom Freitag 20. März 2026

1. Begrüssung und Appell
1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der 29. ordentlichen GV vom 28. März 2025
3. Umsetzung Nutzungskonzept Lützel
4. Berichte
 - I. des Präsidiums
 - II. des Kassiers, Jahresrechnung, Bilanz und Revisorenbericht
 - III. des Bau- und Unterhaltschefs
 - III. des Ressorts Lebensraum
 - V. der Fischereiaufsicht
 - VI. des Jungfischerobmanns
5. Jahresbeitrag und Patentpreis
6. Budget 2026
7. Wahl der Revisoren
8. Mutationen
 - Ilyas Kirecci – Rücktritt des Co-Präsident

Pause

9. Anträge der Mitglieder (Bis spätestens 05. März 2026 schriftlich einzureichen)
10. Anträge des Vorstandes
11. Ehrungen
12. Jahresprogramm 2026
13. Verschiedenes

Protokoll

der 29. ordentlichen FIPAL-Generalversammlung von Freitag, 28. März 2025

Anwesend: 63 (VJ 50) Vereinsmitglieder. Das 2/3-Mehr beträgt 62 Stimmen.

Entschuldigt: 2 Vereinsmitglieder haben sich entschuldigt, die Vertretung des FV Birsfelden, Vertretung der Gemeinden Duggingen und Dittingen

Gäste: Cornelia Dätwyler, Gemeinderätin Liesberg, Dominic Tanner, KfVBL, Hermann Koffel, FVMR

1. Begrüssung und Appell

Der Co-Präsident Jörg Blunsi begrüsst alle Fischerinnen, Fischer und Gäste, sowie die Ehrenpräsidenten Urs Campana, Urs Zeller und Christian Truttmann

2. Wahl der Stimmzähler und des Tagespräsidenten

Als Stimmzähler werden gewählt: André Boillat und Marlon Spühler. →

Tagespräsident ist Urs Campana.

2.1. Einleitende Worte von Jörg Blunsi

Am 26.03. fand eine Sitzung von Regio Laufental statt, einer Einrichtung der Laufentaler Gemeindepräsidenten, bei welchem auch das FIPAL-Präsidium anwesend war. Es wurde eine Mitwirkung des FIPAL Präsidiums für alle fischereilichen Stellungnahmen dem Kanton gegenüber vereinbart.

Eines der wichtigsten Themen war, dass im neuen Fischereigesetz festgehalten wird, dass die Reviere wieder zusammengelegt werden können. Der Anlass war sehr positiv, wir sind gut mit den Gemeinden vernetzt.

Update zum vom Kanton gegen die FIPAL angestregten Gerichtsverfahren: Dieses ist noch immer hängig, was jedoch nicht an der FIPAL liegt, sondern an den widersprüchlichen und unzutreffenden Beschuldigungen des Kantons. Jörg schämt sich für diese unnötige Verschleuderung von Steuergeldern.

3. Protokoll der ordentlichen GV vom 15. März 2024

Das mit der Einladung bereits publizierte Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

4. Nutzungskonzept Lützel

Jörg bezeichnet es als schöne Sache, dass der Verein letztes Jahr die FIPAL-Strecke der Lützel als Fischerei übernehmen konnte.

Ab der Saison 2026 werden zur Schonung des Bestandes (in den letzten 3 Jahren wurden nur durchschnittlich 8 Forellen gefangen) vorerst nur 2/3 der verfügbaren 28 Jahreskarten, also deren 19 freigegeben. Deren Preis beträgt Fr. 80.-. Wer im Vorjahr mehr als 50 Pflichtstunden geleistet hat, erhält sie zu Fr. 40.-. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der geleisteten Pflichtstunden. Tageskarten wird es bis auf weiteres keine geben. Deren Ausstellung wird geprüft, wenn auch wieder Tageskarten an der Birs ausgestellt werden, jedoch sicher nur an Mitglieder.

Die maximale Fangzahl beträgt 2 Forellen pro Jahr und Fischer. Das minimale Fangmass ist 30 cm. Um das Revier besser kennenzulernen wird der Vorstand ein Fangbüchlein erstellen und die Fischer werden gebeten, zweckdienliche Beobachtungen festzuhalten, z.B. auch die Zurücksetzung untermassiger Fische. Der Vorstand möchte mit den Mitgliedern Erfahrungen teilen und an den nächsten GVs wird es das Traktandum «Wie geht es unserem eigenen Gewässer» geben.

Das Konzept wurde mit 62 Stimmen angenommen.

5. Berichte

Jörg Blunsi verweist auf die mit der Einladung in der Fipal Zeitung erschienenen Jahresberichte der einzelnen Ressorts.

I. des Präsidiums

Bericht siehe Seite 8

II. des Kassiers, Jahresrechnung, Bilanz und Revisorenbericht

Bericht siehe 5, 7a. →

der 29. ordentlichen FIPAL-Generalversammlung von Freitag, 28. März 2025

III. des Bau- und Unterhaltschefs

Bericht siehe S. 10

III. des Ressorts Lebensraum

Bericht siehe S. 11

V. der Fischereiaufsicht

Bericht siehe S. 12

VI. des Jungfischerobmanns

Bericht siehe S. 14

6. Jahresbeitrag und Fischereikarten

Keine Änderungen. Der Tageskartenverkauf wird bis auf weiteres eingestellt.

7. Rechnung, Bilanz, Revisorenbericht und Erteilung Decharge

Die Jahresrechnung schliesst bei einem Betriebsertrag von Fr. 85'090.- (VJ 91'233.-) und einem Betriebsaufwand von Fr. 76'286.- (71'648.-) mit einem Gewinn von Fr. 8'804.- (19'585.-). Damit erhöht sich das Vereinsvermögen auf Fr. 146'230.- (137'426.-).

Aimé Bloch verliest den Revisorenbericht. Die Jahresrechnung 2024 wird einstimmig genehmigt.

8. Budget 2025

Für das Jahr 2025 sind Einnahmen von ca. Fr. 82'620 (VJ 89'620.-) und Ausgaben von ca. Fr. 82'630 (81'492.-) zu erwarten, was zu einem Verlust von ca. Fr. 10.- (VJ Gewinn ca. Fr. 8'128.-) führen würde. Das Budget wird einstimmig genehmigt.

9. Wahl der Revisoren

1. Revisor: Edy Tagliati, 2. Revisor: Bruno Keller, 3. Revisor Aimé Bloch

10. Mutationen

Neueintritte: 31 (VJ 28), Austritte: 43 (39). Der Bestand Ende 2024 beträgt 331 (343) Mitglieder, davon 186 (208) aktive und 145 (135) passive. Der Mitgliederbestand hat damit gegenüber 2023 um 12 Personen abgenommen (VJ -7)

11. Neuwahlen

Katerina Srejmova – Kandidatin als Aktuarin
Frank Schmidt – Kandidat für Ressort Kasse
Andreas Westermann – Kandidat für Anlässe

Katerina und die beiden weiteren Kandidaten wurden mit Applaus bestätigt.

Pause

12. Änderungen bei den Streckenabschnitten und Jahreskarten

Sämtliche der vom Vorstand vorgeschlagenen Änderungen wurden genehmigt, mit der Ausnahme, dass die Bestimmungen für die Aufzucht nicht gestrichen werden, siehe 12. →

13. Anträge der Mitglieder

Christian Truttman beantragt, dass die Bestimmungen für die Aufzucht in den Statuten belassen werden, da bis zu den neuen Pachtverträgen in 7 Jahren Aufzucht möglicherweise wieder zugelassen sein könnte. Dieser Antrag wurde mit 58 Stimmen angenommen.

14. Anträge des Vorstandes

Keine

15. Ehrungen

Keine

16. Jahresprogramm 2025

Das Jahresprogramm wurde einstimmig genehmigt und wird auf unserer Webseite publiziert.

17. Diverses

Die mögliche Vorverschiebung der GV auf ein Datum vor der Saisonöffnung wird diskutiert. Vorteil: An der GV beschlossene Änderungen wären bereits zu Beginn der folgenden Saison möglich und nicht, wie bisher, erst an der übernächsten.

Nachteil: Ein früherer Termin würde zu Zeitdruck wegen des früheren notwendigen Jahresabschlusses und dessen Revision führen (u.a. Abgrenzungsfragen, z.B. aufgrund noch nicht erhaltener Rechnungen).

Das Präsidium wird sich mit dem Thema weiter befassen.

Hanspeter Gloor ist als Aktuar zurückgetreten und aus dem Vorstand ausgeschieden. Jörg hat seine Verdienste, insbesondere für die Fischerei-Ausstellung im Museum Laufen und für der Neugestaltung der FIPAL Webseite gewürdigt, sich dafür bedankt und Hanspeter einen Geschenkkorb mit lokalen Spezialitäten überreicht.

Patrick Portmann hat beklagt, dass 3 Aufforderungen notwendig waren, um genügend Helfer für das Fischessen zusammenzukriegen und hat die Mitglieder aufgerufen, sich vermehrt für den Zusammenhalt im Verein zu engagieren.

Da keine weiteren Wortmeldungen verlangt werden, dankt Jörg Blunski für die Aufmerksamkeit und kann die 29. GV der FIPAL um 21:15 Uhr schliessen.

Hofstetten, 7. April 2025

Der Protokollführer

— Hanspeter Gloor

Das Präsidium

— Marc Spühler, Ilyas Kirecci, Jörg Blunski

des Präsidiums 2025

Liebe Fischerkameradinnen und Fischerkameraden,
geschätzte Mitglieder der FIPAL,
werte Leserinnen und Leser unseres Vereinsmagazins,

Nach zwei herausfordernden Jahren blicken wir auf ein erfolgreiches und konsolidiertes Vereinsjahr 2025 zurück. Die Bestätigung unserer Arbeit, sowohl am Wasser als auch auf politischer Ebene, hat uns viel Klarheit in den Dingen verschafft, die uns umtreiben, und den Weg für eine zukunftsorientierte Vereinsarbeit geebnet.

Dank tatkräftigen, helfenden Händen konnten alle Vorstandssitzungen und die Generalversammlung abgehalten werden. Auch sämtliche spannenden Gewässerunterhalts- und Renaturierungsmassnahmen sowie die tollen Anlässe pflichtgemäss durchgeführt werden. An dieser Stelle ein besonders grosses Dankeschön an Alle, die das mit Ihrer Tatkraft und Leidenschaft ermöglicht haben!

Highlights aus den Präsidialbereichen

Online-Reservationssystem der Reviere

Die Einführung und Weiterführung unseres Online-Reservationssystems für die Reviere hat sich im Berichtsjahr hervorragend bewährt und nahtlos etabliert. Die digitale Lösung hat den administrativen Aufwand deutlich reduziert und die faire sowie transparente Nutzung unserer Pachtstrecken für alle Mitglieder sichergestellt. Dies hat zu einer äusserst positiven Resonanz geführt. Unser besonderer Dank geht an Philippe Grimm und Team für tolle und kosteneffiziente Umsetzung sowie an alle Fischerinnen und Fischer für die disziplinierte Nutzung und die rasche Adaption des Systems – ein tolles Zeichen der Kameradschaft.

Rückzug der Klage durch den Kanton

Ein bedeutendes Ereignis, welches dem Verein Rechtssicherheit verschafft, war der formelle Rückzug der Klage des Kantons gegen die FIPAL. Nach intensiven und konstruktiven Gesprächen auf politischer (mit Regierungsrat Thomas Jourdan) und fachlicher Ebene (Fachstelle Jagd und Fischerei) eine Einigung erzielt werden, welche die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Verein und den kantonalen Stellen wieder in den Vordergrund rückt. Dieser Entscheid bringt grosse Klarheit für die zukünftige Bewirtschaftung unserer Gewässerabschnitte und bestätigt unsere Position als verantwortungsvoller Pächter.

Die Basis für diese konstruktive Lösung wurde massgeblich durch das Engagement unserer beiden Präsidenten Marc Spühler und Jörg Blunski sowie die fortwährende Unterstützung des allzeit hilfsbereiten FIPAL Mitglieds und KfvBL Vorstandsmitglieds André Boillat geschaffen, wofür wir uns herzlich bedanken.

Hochwasserschutzmassnahmen in Laufen

Wir konnten uns auch im Bereich der Gewässerentwicklung aktiv einbringen, insbesondere bei den Hochwasserschutzmassnahmen in Laufen. Der Informationsaustausch mit den zuständigen kantonalen Stellen war vorbildlich und ermöglichte uns die gemeinsame Besichtigung der ersten konkreten Umsetzungen vor Ort. Dadurch konnten wir frühzeitig sicherstellen, dass die fischereilichen und ökologischen Interessen der Birs bei den Bauvorhaben optimal berücksichtigt werden und somit eine nachhaltige Verbesserung für das Gewässer erzielt wird.

Wechsel im Vorstand und Modernisierung des Sekretariats

Das Berichtsjahr war ebenfalls durch einen erfreulichen Stabswechsel im Vorstand geprägt. →

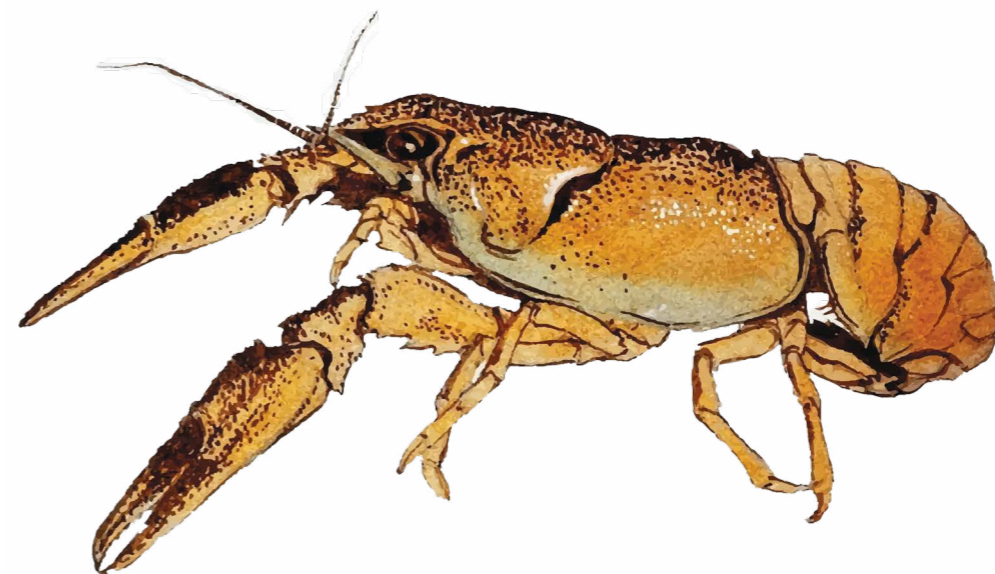
Unser bisheriger Kassier Andreas Westermann hat sein Amt zur Verfügung stellt, um sich fortan mit vollem Engagement dem wichtigen Ressort Anlässe zu widmen. Die Übergabe an den neuen Kassier, Frank Schmidt, erfolgte reibungslos und vorbildlich. Darüber hinaus hat Frank gemeinsam mit Katerina Srejnova im Sekretariat die begonnenen Arbeiten zur Modernisierung der Vereinsadministration erfolgreich weitergeführt. Diese Massnahmen stellen sicher, dass unsere Vereinsführung auch in Zukunft effizient und den aktuellen Standards entsprechend arbeitet. Wir danken unserem bisherigen Kassier für die geleistete Arbeit und freuen uns über die frische Expertise von Frank und Katerina.

An dieser Stelle einen grossen Dank an die Ressort-Mitarbeiter und vielen Helfer sowie den Vorstand für die grossartige und engagierte Zusammenarbeit. Ohne diesen Einsatz mit Herzblut wäre eine so erfolgreiche Vereinsarbeit schlicht nicht möglich und das Jahr sicherlich einiges schwieriger zu meistern gewesen.

Das Präsidium

- Jörg Blunski
- Marc Spühler
- Ilyas Kirecci

Bewohner der Birs



Dohlenkrebs
Austropotamobius pallipes

Jahresbericht

Lebensraum

Auch im vergangenen Jahr fanden entlang der Birs auf der Strecke der FIPAL wieder mehrere Birsputzeten statt. Trotz aller Bemühungen um den Umweltschutz zeigte sich dabei einmal mehr die traurige jährliche Wirklichkeit: Entlang des Birsufers sammelte sich erneut eine grosse Menge Abfall an.

Zahlreiche engagierte Vereinsmitglieder beteiligten sich tatkräftig an den Aufräumaktionen. In den Gemeinden Duggingen, Grellingen, Zwingen, Laufen und Liesberg wurde gemeinsam angepackt, gesammelt und entsorgt. Von achtlos weggeworfenem Verpackungsmaterial über Glasflaschen bis hin zu Sperrgut kam leider vieles zum Vorschein.

Besonders erfreulich war die breite Beteiligung von Jung und Alt. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Vereinsmitglieder arbeiteten Seite an Seite und leisteten so einen wertvollen Beitrag für eine saubere Umwelt. Dieser gemeinsame Einsatz stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern schärft auch das Bewusstsein für den respektvollen Umgang mit unserer Natur.

Dank des grossen Engagements aller Beteiligten konnte die Birs erneut von einer beträchtlichen Menge Abfall befreit werden. Die Birsputzete bleibt damit ein wichtiger Bestandteil des jährlichen Einsatzes für den Erhalt dieses wertvollen Naturraums – in der Hoffnung, dass solche Aktionen eines Tages weniger notwendig sein werden.

Wir danken allen Vereinsmitgliedern, die tatkräftig mitgeholfen haben, und freuen uns auch im nächsten Jahr auf weitere engagierte Unterstützung bei den Birsputzeten.

Ebenso möchten wir uns bei den Gemeinden bedanken, welche den gesammelten Abfall entsorgt haben.

— David Hoda & Claude Halter

Bewohner der Birs



Barbe
Barbus barbus

Jahresbericht

des Fischereiaufsehers

Die Fischersaison 2025 an der Birs war geprägt von stabilen Gewässerverhältnissen, engagierter Vereinsarbeit und wertvollen Beobachtungen im gesamten Verlauf des Jahres. Der Verein FIPAL darf auf eine Saison zurückblicken, in der vieles erfreulich verlief, gewisse Entwicklungen jedoch auch Anlass zur Sorge geben. Insgesamt zeigte sich einmal mehr, wie wichtig die Zusammenarbeit innerhalb des Vereins und der Einsatz der Aufseher für den Schutz und die nachhaltige Nutzung unseres Gewässers sind.

Saisonverlauf & Gewässerzustand

Das Jahr 2025 präsentierte sich für die Fischerei an der Birs über weite Strecken von seiner positiven Seite. Dank stabiler Wasserstände, weitgehend natürlicher Abflussverhältnisse und fehlender Hochwasserereignisse konnten die Fischbestände ein ruhiges Jahr erleben. Bemerkenswert war, dass es zu **keiner behördlichen Sperrung** der Birs kam – ein seltener Glücksfall, der den Mitgliedern ein durchgehend faires und planbares Fischen ermöglichte. Lediglich eine kurze **Ehrenkodex-Sperrung**, wie sie im Verein üblich und wichtig ist, wurde vorgenommen, um ein sensibles Gebiet während kritischer Phasen zu schützen. Die Mitglieder hielten sich vorbildlich daran, was die Bedeutung des gemeinschaftlichen Naturschutzgedankens unterstreicht.

Probleme mit Schwarzfischern

Leider blieb die Saison nicht frei von Herausforderungen:

Die Aktivitäten von Schwarzfischern haben deutlich zugenommen. Auffällig war dabei insbesondere die Ausrichtung auf den Krebsfang. Immer wieder wurden im Uferbereich oder gut versteckt im Fluss **illegale Netze und Reusen** entdeckt. Mehrere dieser Fanggeräte konnten beschlagnahmt werden, doch trotz intensiver Beobachtung fehlt weiterhin jede Spur der verantwortlichen Personen.

Diese unerlaubten Eingriffe gefährden nicht nur die Bestände der einheimischen Flusskrebse, sondern bringen auch das ökologische Gleichgewicht durcheinander. Zudem unterlaufen solche Aktivitäten alle Bemühungen des Vereins, die Birs nachhaltig zu bewirtschaften. Für die Saison 2026 ist daher eine verstärkte Kontrolle durch Mitglieder und Aufseher geplant.

Bestandssituation – Forellenentwicklung

Besonders zu denken gibt die Zusammensetzung des Forellenbestands. Während in den vergangenen Jahren immer wieder Jungfische und kleine Forellen beobachtet wurden, zeigten sich 2025 **fast ausschliesslich grosse und ältere Tiere**. Der Nachwuchs blieb weitgehend aus.

Dies könnte verschiedene Ursachen haben:

- Geringerer Laicherfolg in den vergangenen Jahren
- Veränderte Strömungs- oder Kiesstrukturen
- Fraßdruck von Vögeln oder anderen Raubfischen
- Natürliche Schwankungen im Bestand

Dass jedoch über das ganze Jahr hinweg kaum Jungforellen gesichtet wurden, ist ein Warnsignal. Der Verein wird hier genauer hinschauen müssen – auch in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Behörden.

Gänsesäger – ein auffälliger Rückgang

Ein weiteres bemerkenswertes Phänomen war der Rückgang der Gänsesäger. →

Jahresbericht

des Fischereiaufsehers

Während diese in der Vergangenheit teilweise sehr zahlreich anzutreffen waren, verschwanden sie ab der Saisonmitte fast vollständig aus dem Gebiet. Ob es sich um eine natürliche Verschiebung der Population, veränderte Zugrouten oder eine Reaktion auf das Nahrungsangebot handelt, ist unklar.

Positiv aus Sicht der Fischerei, aber biologisch dennoch interessant, bleibt diese Entwicklung ein Aspekt, den wir weiter beobachten möchten.

Dank & Zusammenarbeit

Zum Abschluss möchte ich, Sandro, mich ganz herzlich bei unseren Aufsehern und allen aktiven Mitgliedern bedanken. Die Zusammenarbeit war das ganze Jahr über geprägt von Einsatzbereitschaft, Respekt und einer starken Kameradschaft. Ob beim Kontrollieren, Beobachten, Melden oder Pflegen unserer Strecken – ihr alle leistet einen enorm wichtigen Beitrag.

Ich bin stolz, mit einer solchen Truppe zusammenarbeiten zu dürfen. Genau dieses Miteinander macht den FIPAL stark und sorgt dafür, dass die Birs nicht nur ein Fischwasser, sondern ein gemeinsamer Lebensraum bleibt, für den wir Verantwortung tragen.

Fazit & Ausblick

Die Saison 2025 war in vielen Bereichen erfreulich. Die stabile Gewässersituation und die engagierte Vereinsarbeit bildeten eine solide Basis für erfolgreiche Fänge und wertvolle Beobachtungen. Gleichzeitig zeigen der Rückgang kleiner Forellen und die Schwarzfischerproblematik deutlich, wo Handlungsbedarf besteht.

Mit klaren Zielen, guter Zusammenarbeit und einem starken Teamgeist blickt der Verein FIPAL entschlossen in die Saison 2026 – bereit, die Birs weiterhin zu schützen, zu pflegen und als wertvolles Naturgut zu erhalten.

— Sandro Borer



Jahresbericht

der Jungfischer

Seit dem 1. Januar 2025 müssen sich die Teilnehmenden zwingend vor dem ersten Kurstag über die nationale Plattform in den Kurs anmelden. Diese Umstrukturierung hat mir am Anfang etwas Kopfzerbrechen bereitet und es gab dann auch ein paar Doppelspurigkeit. Zum Schluss war aber alles gelöst und unser Kurs war erneut ausgebucht. Für den Kurs 2026 wird die Erfahrung genutzt und entsprechend gibt es nur noch die Möglichkeit sich über die Plattform anzumelden. So wird Katerina im Sekretariat auch entlastet.

Erstmalig fand dann ein Teil des Jungfischerkurses 2025 im Zoo Basel statt. Dieser Abend war der Fischkunde gewidmet und so konnten die Teilnehmer die heimischen Fische direkt live im Aquarium anschauen, anstelle von Bildern in einer Präsentation.

Dies war für uns und die Teilnehmenden sicher etwas mehr Aufwand. Rückblickend hat es sich aber gelohnt. Der Besuch im Aquarium mit Lucas ist einfach super. Wir möchten an diesem Abend so festhalten und ich versuche das wieder gleich für den Kurs 2026 zu organisieren.

Der 3. Kurs Abend war eines der Highlights. Unter Anleitung korrekt einen Betäubungsschlag ausführen und anschliessend einen Kiemenschnitt machen und so den Fisch korrekt töten, das bleibt bei den Teilnehmenden im Gedächtnis. Danach den Fisch ausnehmen und gleich als Nachtessen zubereiten ist einfach sensationell.

Das im Kurs gelernte wurde dann am Samstag beim Fischen an der Birs getestet. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die zahlreichen Helfer, welche so zur optimalen Ausbildung der Jungfischer beitragen. Es wurden einige Fänge verzeichnet und es hatte genug Material auf dem Gabentisch, so dass alle etwas mitnehmen konnten. Auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an unsere Sponsoren Fischereggä, Fischerlädli an der Birs, Stucki Fishing, Toppies und Mark Stocker/DUO.

Am letzten Kurstag konnten dann zum Abschluss alle TN ihre Lernkontrolle ablegen und haben den Kurs auch bestanden. Herzliche Gratulation! →



der Jungfischer



Neu haben wir am vergangenen 1. November 25 zusätzlich noch einen Standart SaNa Kurs durchgeführt. Auch dieser war ausgebucht und wir durften 22 Personen begrüßen. Dieser Kurs entspricht den Vorgaben vom Netzwerk Anglerausbildung und ist eine verkürzte Version unseres Jungfischer Kurses. Es werden die gleichen Inhalte vermittelt, einfach nicht ganz so vertieft.

Der für die Saison 2023 ins Leben gerufene Jungfischertreff konnte in der vergangen Saison 2025 erneut an ein paar Abenden durchgeführt werden. Dabei trafen sich jeweils am letzten Dienstag oder Mittwoch im Monat eine Hand voll Jungfischer für einen gemeinsamen Ausflug. Anfangs Saison war das Wetter und der Wasserstand nicht immer gut, was ein Treffen verunmöglicht. Ich möchte an diesem Format festhalten und diese Treffen weiterführen. Die Daten für die Saison 2026 sind entsprechend im Jahresprogramm vermerkt.

Wie geht es nun weiter, ein kleiner Ausblick in die Zukunft. Der Kurs für das Jahr 2026 ist organisiert. Ivo wird mich neu als offizieller SaNa Kurs Instruktor unterstützen. So ist das Risiko bei einem Ausfall von meiner Seite reduziert. Er hat an Zwei Tagen im vergangen November die Schulung des Netzwerk Anglerausbildung besucht und ist nun offiziell Kursinstruktor. Auch am normalen SaNa Kurs werden wir festhalten und zur gegebenen Zeit wieder einen ausschreiben.

Ich wünsche euch allen einen guten Start in die neue Saison

— Philippe Grimm

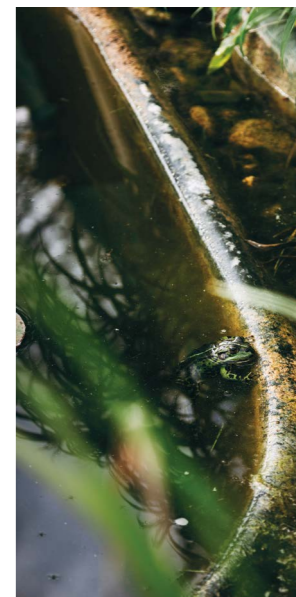
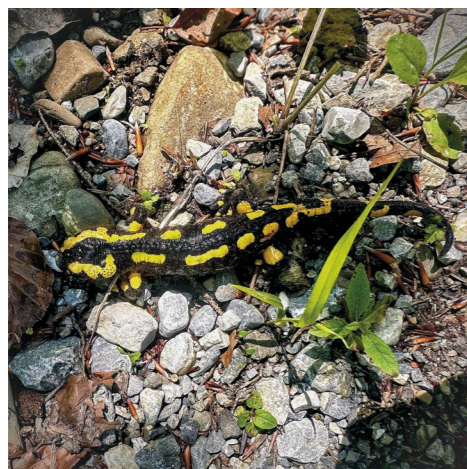
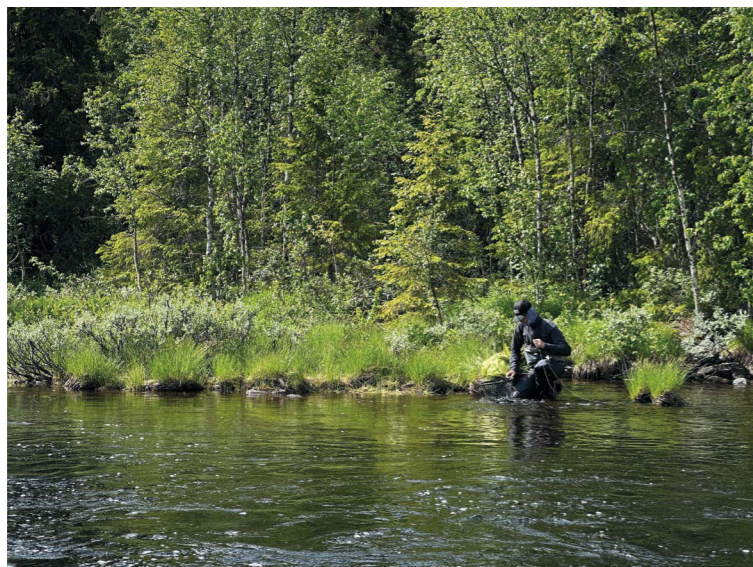
Die Laichzeit ist eine sensible Phase im Lebenszyklus der Fische. In dieser Zeit sorgen sie für den Fortbestand ihrer Art und reagieren empfindlich auf Störungen. Die nachfolgende Laichtabelle gibt einen Überblick über die Laichzeiten der in der Schweiz heimischen Fischarten. Sie dient als Orientierung für Fischerinnen und Fischer und unterstreicht die Bedeutung von Schonzeiten, Rücksichtnahme und verantwortungsvollem Handeln am Wasser. Quelle und mehr Informationen auf www.fischereiberatung.ch

Fisch-Art	Haupt- & Neben-Laichzeit (Monate)	Wasser-Temp.	Laich-substrat	Gut zu wissen
 Alet (<i>Squalius cephalus</i>)	J F M A M J J A S O N D	ab 14°C	Kies, Wasserpflanzen	Kann mehrmals pro Saison laichen
 Äsche (<i>Thymallus thymallus</i>)	J F M A M J J A S O N D	4–8°C	lockerer Kies	Weibchen drückt Eier in Kieslücken
 Brachsmen (<i>Abramis brama</i>)	J F M A M J J A S O N D	ab 15°C	Wasserpflanzen, Steine	Männchen bilden Laich-Ausschlag
 Barbe (<i>Barbus barbus</i>)	J F M A M J J A S O N D	14–16°C	lockerer Kies	Laichwanderungen über grosse Distanzen
 Egli (<i>Perca fluviatilis</i>)	J F M A M J J A S O N D	ab 6°C	Unterwasser-Strukturen	Weibchen wickelt Laichschnüre um Strukturen
 Felchen* (<i>Coregonus sp.</i>)	J F M A M J J A S O N D	arten-spezifisch	Diverse	Laichen vom Flachwasser bis in über 150m Tiefe
 Forellen** (<i>Salmo sp.</i>)	J F M A M J J A S O N D	gewässer-spezifisch	lockerer Kies	Weibchen vergräbt Eier im Kies
 Hecht (<i>Esox lucius</i>)	J F M A M J J A S O N D	ab 5°C	Wasserpflanzen	Klebrige Eier haften an Wasserpflanzen
 Karpfen (<i>Cyprinus carpio</i>)	J F M A M J J A S O N D	ab 18°C	Wasserpflanzen	Klebrige Eier haften an Wasserpflanzen
 Schleie (<i>Tinca tinca</i>)	J F M A M J J A S O N D	ab 19°C	Wasserpflanzen	Eier werden über Wasserpflanzen fallen gelassen
 Seesaibling (<i>Salvelinus umbla</i>)	J F M A M J J A S O N D	unter 10°	Kies, Schotter	Laicht in bis zu 130m Tiefe
 Trüsche (<i>Lota lota</i>)	J F M A M J J A S O N D	unter 6°C	Sand, Schlamm	Bis zu 20 Individuen formen einen Ball
 Wels (<i>Silurus glanis</i>)	J F M A M J J A S O N D	ca. 20°C	Schlamm, Wasserpflanzen	Männchen baut und verteidigt Nest
 Zander (<i>Sander lucioperca</i>)	J F M A M J J A S O N D	10–14°C	Sand, Kies	Männchen baut und verteidigt Nest

Quelle: Kottelat, M. and J. Freyhof, 2007, Handbook of European freshwater fishes. Bilder: Michel Roggo
Laichzeiten häufig befischter Arten in der Schweiz. Der Zander gilt als nicht einheimisch.
*Diverse Felchenarten (mindestens 24 in CH) laichen zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedliche Weisen.
** Sämtliche 6 in der Schweiz vorkommenden Forellenarten zeigen ähnliche Laichzeiten

FIBER Fischereiberatungsstelle, Eawag
Seestrasse 79, CH-6047 Kastanienbaum
Tel. +41 58 765 2171, fiber@eawag.ch
www.fischereiberatung.ch

Impressionen



Jungfischerkurs 2026

Im Kurs lernen wir in der Gruppe den Umgang mit dem Fisch. Wir befassen uns mit verschiedenen Techniken wie man den Fisch an den Haken bekommt. Schauen uns allerlei Material an, besprechen unsere Rechte und Pflichten und gehen selber an der Birs fischen.

Am Ende des Kurses findet die SaNa Prüfung statt. Die braucht ihr, um an Patentgewässern in der Schweiz und im Ausland fischen zu dürfen. Diese Lernkontrolle am Schluss ist fakultativ, wir empfehlen euch aber diese zu absolvieren.

Das dazu notwendige Lernmittel (Sportfischer Brevet oder IG de Neui Fischer) müsst ihr vor Kursbeginn anschaffen. Die Bezugsmöglichkeiten findet ihr unter

www.anglerausbildung.ch. Im Kurs besteht dann keine Möglichkeit die notwendigen Unterlagen zu beziehen. Für die Anmeldung zur Prüfung benötigt ihr eure Provisorische SaNa Nummer. Diese erhaltet ihr durch die Registration mittels des einmal Code aus dem Lernmittel. Details zum genauen Ablauf findet ihr in separatem Schreiben.

Treffpunkt ist jeweils im Vereinshaus Schälloch in Zwingen (Ausser am 27.04. genaue Infos dazu folgen).

Mittwoch	22.04.2026	Materialkunde
Montag	27.04.2026	Gewässer und Fischkunde (Zoo Basel)
Mittwoch	06.05.2026	Fair Fischen, Fisch als Lebensmittel (inkl. Nachtessen)
Samstag	09.05.2026	Praktisches Fischen an der Birs
Montag	11.05.2026	Rechte + Pflichten und Lernkontrolle (SaNa Prüfung)

Unter der Woche treffen wir uns um 18.00 Uhr, Dauer max. bis 21:00 Uhr (ausser am 27.04, Details kommen später). Am Samstag treffen wir uns um 08:00 Uhr zum praktischen Fischen. An diesem Tag geht es etwas individueller zu und her, Dauer bis Mitte Nachmittag ca. 15:00 Uhr.

Wir freuen uns auf neugierige, lernwillige und aufgestellte Kinder und Jugendliche (ab 10 Jahre), Erwachsene oder ganze Familien, die Motivation mitbringen und mehr über das Fischen erfahren wollen.

Die Kurskosten sind für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre CHF 100.- und für Erwachsene CHF 150.-. (Beim Eintritt in den Verein werden bei den Erwachsenen die Kosten der Eintrittsgebühr 100.- erlassen)

Die Kurskosten werden nach Anmeldung direkt über das Sekretariat der Fipal in Rechnung gestellt.

Anmeldung ausschliesslich über **www.anglerausbildung.ch**

Die Anmeldung in den Jungfischerkurs ist wie folgt beschrieben vorzunehmen:

Schritt 1: Kauf des Lehrmittels

Bevor eine Registrierung beim Netzwerk möglich ist, benötigst du das entsprechende Lehrmittel. **In diesem findest du einen Code, welcher zwingend zur Anmeldung vorhanden sein muss.** →

Aktuell stehen für dich zwei unterschiedliche Lehrmittel zur Auswahl:

Schweizer Sportfischer Brevet

Dieses wird über das Petri Heil vertrieben. Du kannst es direkt bei ihnen im SHOP oder im Fachhandel beziehen. Wichtig ist, dass du diesen Registrierungscode dabei hast. Sollte es noch eine alte Version sein mit der Meldekarte, muss diese entsprechend in einen Code umgetauscht werden. Aktuell kostet dieses Buch 39.- CHF.

Dä neui Fischer

Dieses kannst du nur über die Homepage beziehen. Das Lehrmittel wurde von Rolf Schatz entwickelt und ist ebenfalls sehr zu empfehlen.

Unter **<https://igfischerei.jimdoweb.com/shop/>** kommt ihr direkt zur Bestellmöglichkeit. Aktuell kostet dies Buch 39.- CHF.

Bei beiden gilt Folgendes. Wenn ihr mehrere Personen seid, so ist es ausreichend nur ein Lehrmittel zu kaufen. Es können dazu zusätzliche Codes für die Familie mit erworben werden.

Schritt 2: Registrierung über das Netzwerk

Auf der Homepage des Netzwerks unter **www.anglerausbildung.ch** musst du dich nun in unseren FIPAL Jungfischer-Kurs anmelden.

Du benötigst nun diesen Code aus dem Lehrmittel. Nach der Registrierung musst du deine E-Mail- Adresse verifizieren, schau in dein Postfach, der Link ist nur eine begrenzte Zeit aktiv! Erst danach bist du wirklich im Kurs angemeldet und musst die Administrationsgebühren von aktuell 30.- CHF bezahlen. Es kann mittels Kreditkarte, Twint, etc. bezahlt werden.

Wichtig zu wissen ist, diese 30.- CHF sind für die ganze Administration vom Netzwerk und haben nichts mit unserem Kurs zu tun (bis anhin hat man diese Gebühr mit dem Lehrmittel mitgekauft).

Wenn deine Anmeldung erfolgreich war, bekommst du nun eine Bestätigung per Mail und mit dieser zusammen eine provisorische SaNa Nummer. **Diese Nummer ist zwingend am Abend der Lernkontrolle mitzubringen. Sie wird für den online Zugang zur Prüfung benötigt. Ohne die Nummer kann die Prüfung nicht absolviert werden.**

Unsere Kursgebühren gemäss der Ausschreibung werden im Nachgang an die Anmeldung, über das Sekretariat der FIPAL in Rechnung gestellt.

vom 16. November 2025

Ein nun fast schon zur Gewohnheit gewordener Anlass, der doch erst das vierte Mal über die Bühne gegangen ist: Der von Flip top-organisierte FIPAL-Fischerflohmi hat am Sonntag, den 16. November im Gemeindesaal Zwingen sehr viele Verkaufende und noch viel mehr Kaufende angezogen.

Am Morgen früh hat das Helfer:innen-Team die Tische in Rekordzeit aufgestellt, die Verkaufenden konnten gleich schon beginnen, ihre Ware verkaufswürdig auszulegen. Ich habe mir mit Michi Utz einen Tisch geteilt, unsere jeweiligen fischereilichen Kellerfunde haben für einen ganzen Tisch nicht mehr ausgereicht. Ich habe v.a. den Fliegenfisch-Bereich abgedeckt, Michi die Spinnerei. Sehr erfolgreich habe ich eröffnet, hat mir doch Michi als erste Handlung eine meiner selbst gebauten Fliegenruten abgekauft.

Die ersten Kund:innen waren dann auch v.a. die Verkaufenden selbst, da es ja wichtig ist, die Schnäppchen, die man selbst schon vor Öffnung des Flohmis erspäht, für sich zu sichern, ein reger Kleinhandel ergab sich so schon von Beginn weg.

Als die der Flohmi offiziell startete strömten die Neugierigen gleich in Scharen in den Saal, von einem Moment zum anderen war dieser voll mit fischereibegeisterten Menschen. Wir haben an unserem Tische sehr viele bekannte Gesichter willkommen heissen können, den viele der Jungfischer:innen, die den FIPAL Jungfischer-Kurs besucht hatten, waren der Einladung von Flip gefolgt und haben sich am Fischerflohmi ausgerüstet. Dies bereitet mir grosse Freude, denn nichts erscheint mir besser, als das eigene, nicht mehr benötigte Material in bekannte Hände zu geben.

Spannend die verschiedenen Menschen, die der Fischerflohmi anzieht: Viele altbekannte Gesichter aus dem Verein, aus dem Freundeskreis, die für unterhaltsame Gespräche vorbeischauen und mit denen man gleich das folgende Fischerjahr plant. Eine Reihe von jungen Fischenden, die mit den Erziehungsberechtigten im Schlepptau - die Väter meist selbst kindlich neugierig, die Mütter mal geduldig interessiert, mal gestresst/genervt in die Welt blickend - sich für künftige, erste Fisch-Abenteuer eindecken. Ganze Ruten- und Rollensets, genauso wie gummierte Feumer, die es, sie haben es sich im SANA-Kurs gemerkt, am Wasser braucht, wechseln die Besitzer. Daneben Spinn- und Fliegenköder ohne Ende, alles was das Fischerherz begehrt, ist zu haben. Als Sehenswürdigkeit präsentiert sich Nico, Flips Sohn, der mit der Airbrush-Pistole gekonnt Wobbler nach Wunsch einfärbt. →



Das Küchenteam agierte fleissig, Berge von Fischknusperli und Kuchen, grosse Mengen an Getränken wurden an die Frau, an den Mann gebracht. Es gilt all den Helfenden Dank auszusprechen, denn ohne sie liesse sich solch ein Anlass nicht durchführen. Vor der Türe wärmte das Glühwein-Team den nassen, kühlen Tag auf, über der Feuerschale konnte man sich Grillgut zubereiten.

Nach dem Mittag flachte der Publikumsstrom langsam ab, hier lässt sich überlegen, den Zeitrahmen des Flohmis vielleicht etwas zu kürzen: Etwas früher starten, dafür nicht so lange offen bleiben. Die Verkaufenden zeigten sich zufrieden, die Tische hatten sich kontinuierlich geleert. Im Anschluss leisteten die Helfenden nochmals ganze Arbeit und sehr schnell wurde alles abgebaut und geputzt. Es macht Freude, mit so einem tollen Team zu arbeiten. Wir freuen uns auf nächsten November, auf den fünften FIPAL-Fischerflohmi. Vielen Dank an Flip und Katerina fürs Organisieren im Hintergrund.

— Ivo Chiavi

Patentausgabe 2026

Daten

Sonntag, 8. Februar

Gemeindesaal Zwingen, 11.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch, 11. Februar

im Vereinslokal im Schälloch, Zwingen, 18.00 – 20.00 Uhr

Donnerstag, 19. Februar

im Vereinslokal im Schälloch, Zwingen, 18.00 – 20.00 Uhr

Freitag, 20. März

Gemeindesaal Zwingen, 18.30 – 19.15 Uhr (vor der GV)

28.3.-12.4. werden aufgrund Ferien keine Jahreskarten ausgegeben (ausser bei Neumitglieder)

Für jedes Patent, das nicht an einer diesen Daten bezogen wird, wird per Post (nur gegen Vorauszahlung) versendet und wir verrechnen Fr. 20. — Bearbeitungsgebühr (ausser bei Neumitglieder)

Den Sachkundenachweis oder das Sportfischer Brevet mitbringen.

Für Auskünfte meldet Euch bitte unter folgender Adresse:

Fipal
4222 Zwingen
Katerina Srejmova
076 736 81 89
kontakt@fipal-laufental.ch

Aus dem Sekretariat

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im vergangenen Jahr durften wir wieder viele erfolgreiche Vereinsaktivitäten erleben. Den Auftakt machte im Februar das traditionelle Fischessen mit dem Patentverkauf im Gemeindesaal in Zwingen. Leider war das Fischessen diesmal weniger erfolgreich als in den Vorjahren, da die regionalen Fischknusperli qualitativ nicht an die beliebten Zander-Fischknusperli von Aaberg heranreichten. An den kommenden Anlässen werden wir deshalb wieder unsere traditionellen Zander-Knusperli anbieten. Trotz allem war es schön, viele Mitglieder persönlich begrüßen zu dürfen.

Zum Saisonstart am Samstag, 1. März, traf sich trotz Beginn der Fasnacht eine erfreuliche Anzahl Fischer im Schälloch. Zum Mittagessen gab es traditionsgemäss eine sehr feine Suppe, zubereitet von Bruno Keller und Monika Weber. Dieses Jahr findet die Saisonöffnung am Sonntag, 1. März, am Ende der Fasnachtsferien statt – kommt doch gerne wieder vorbei und genießt die feine Suppe. Wir freuen uns auf Euch!

Am Wochenende des 14./15. Juni organisierte die Gemeinde Zwingen das Schlossfest, das leider nicht optimal organisiert war. Auch für uns war es anfangs nicht einfach, genügend Helfer zu finden, da das Fest über zwei ganze Tage dauerte – am Samstag sogar bis 2.00 Uhr in der Nacht. Am Ende haben unsere Helferinnen und Helfer in vier Schichten eine tolle Leistung erbracht – insgesamt 221 Stunden inklusive Vorbereitung und Aufräumen. Unsere viele Gäste waren sehr zufrieden mit den Thon-Mousse-Brötli und den feinen Zander-Fischknusperli abgerundet mit einem guten Weisswein, und das Wetter spielte grösstenteils mit. Am Samstag herrschte sommerliche Hitze – über den Tag kamen weniger Gäste. Dafür war der Abend umso schöner. Die Stühle waren voll besetzt und viele Gäste nutzten die Gelegenheit, den herrlichen Sommerabend mit Freunden zu geniessen. Am Sonntag kam das Gewitter leider zwei Stunden zu früh – etwa um 16.00 Uhr am Nachmittag, sodass wir alles rasch aufräumen mussten. Trotz allem war es ein stimmungsvoller Anlass mit vielen zufriedenen Gästen.

Zwei Wochen später, am Sonntag, 29. Juni, fand die kulinarische Wanderung statt. Die 74 Teilnehmenden genossen bei unserem Vereinslokal im Schälloch das Apéro mit den beliebten Fischknusperli und einem feinen Weisswein – ein schöner Anlass mit zufriedenen Gästen und sommerlichem Wetter.

Zum Schluss möchte ich mich herzlich bei allen Mitgliedern für das Vertrauen bedanken. Ich wünsche euch allen ein gesundes, glückliches und spannendes neues Jahr – mit vielen schönen Momenten an unserer wunderschönen Birs.

Herzliche Grüsse aus dem Sekretariat

— **Katerina Srejmova**

Patentantrag Lützel 2026

Information zur Fischerei in der Lützel 2026

Liebe Fischerkollegen

An der letzten GV der Fipal wurde entschieden, dass in der Saison 2026 **19 Jahreskarten** zur Fischerei in der Lützel zur Verfügung stehen. Die wichtigsten Eckpunkte dazu sind:

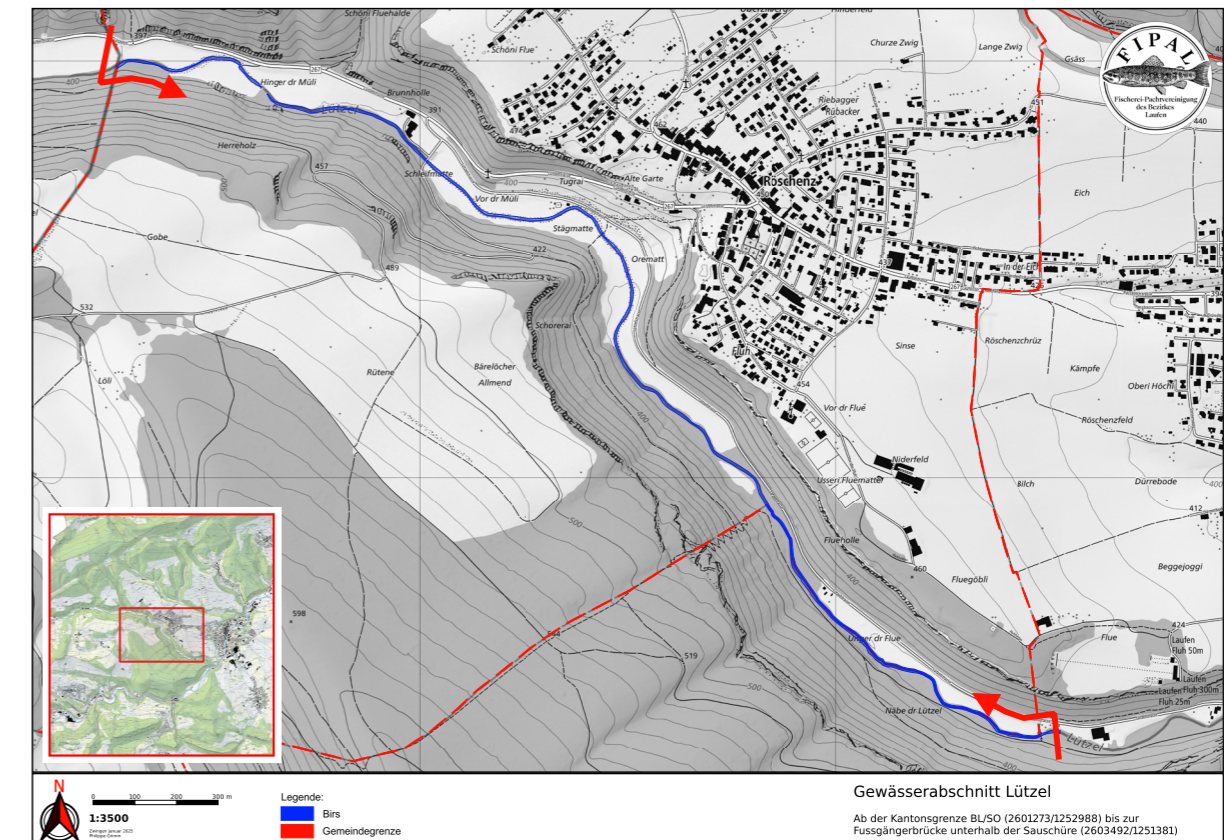
- **Patentpreis: Fr. 80.-**
- **Patentpreis: Fr. 40.- für Mitglieder, die 50 oder mehr Pflichtstunden geleistet haben**
- **Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der geleisteten Pflichtstunden**
- **Maximale Fangzahl Bachforellen: 2 Stück pro Saison**
- **Minimales Fangmass Bachforelle: 30cm**

Ein detailliertes Reglement wird mit dem Patent/ Fangstatistik bis Ende Februar 2026 zugestellt. Es gilt der Ehrenkodex.

Bei Interesse an einem Patent bitte melden per E-Mail an kontakt@fipal-laufental.ch oder Nachricht an 076 736 81 89

Gewässerabschnitt Lützel

Ab der Kantonsgrenze BL/SO bis zur Fussgängerbrücke unterhalb der Sauschüre.



Der Schnurschlucker

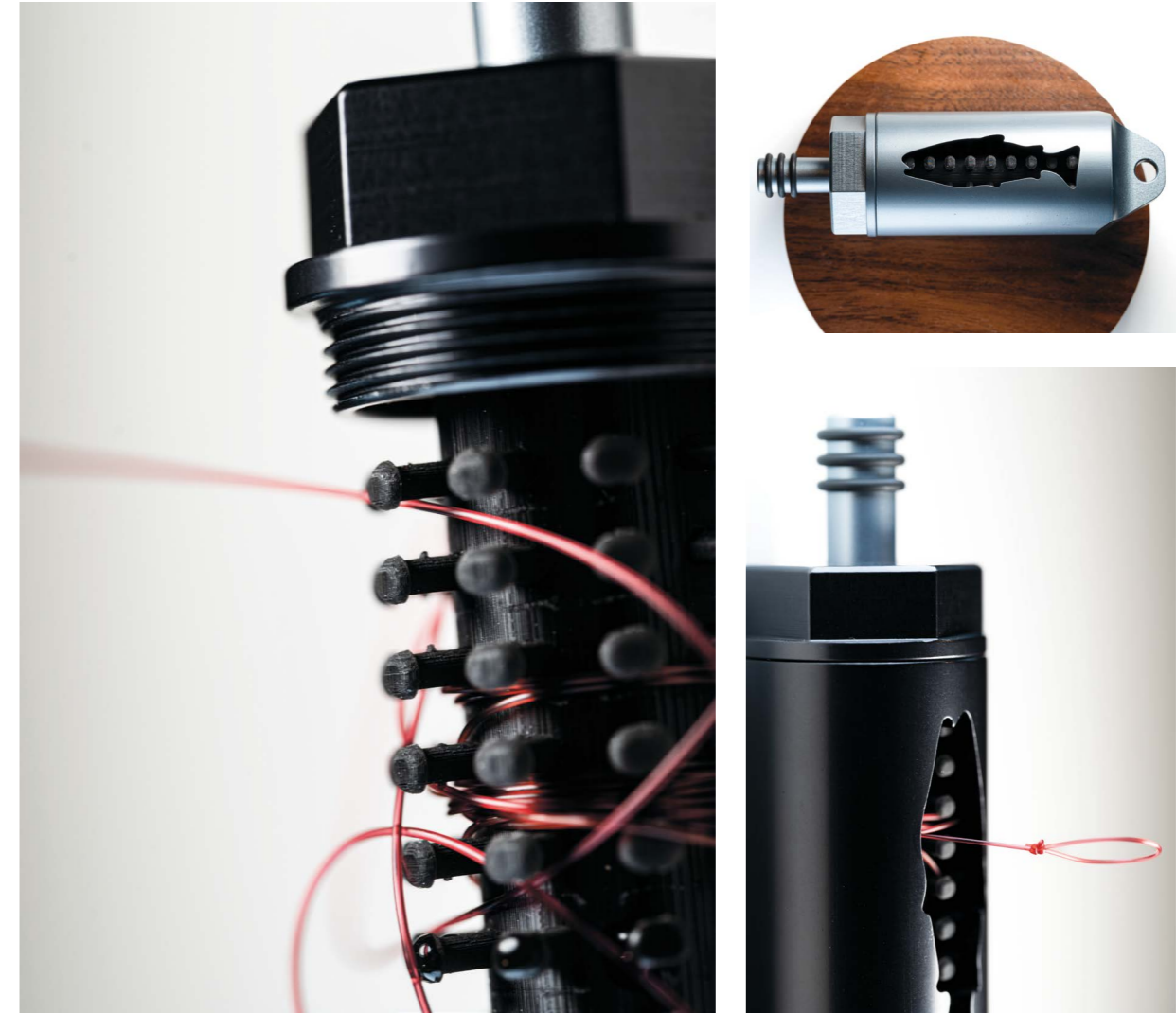
Ein Fischertool entwickelt von den FIPAL - Mitgliedern
Philippe Grimm & Daniel Rellstab

Die Story dahinter

Die Geschichte mit dem Schnurschlucker zeigt, was möglich ist, wenn mehrere Menschen eine Vision teilen. Vor drei Jahren hätten wir nie im Leben damit gerechnet, dass wir einmal ein Produkt für die Fischerei herstellen würden.

Wie alles begann: Ich (Daniel) fischte am Saisonende an der Birs und verwendete für das Sammeln der Schnurreste ein bestehendes Produkt. Zu Hause angekommen, stellte ich fest, dass es unterwegs auseinandergefallen war und samt dem Inhalt nun vermutlich irgendwo am Wasser lag.

Ich war etwas frustriert, denn der Sinn der Sache ist ja, dass kein Plastikmüll im Wasser landet und sich keine Tiere in den Schnurresten verheddern. Da ich so ein Schnurreste-sammler-Tool sehr praktisch fand, wollte ich ein neues besorgen. Da es mir schon zweimal kaputt gegangen war, sollte es nicht nochmals das gleiche sein, sondern eines, das langlebiger ist. Ich suchte im Internet, fand aber keine Alternative. Hier tauchte zum ersten Mal der etwas trotzig Gedanke auf: „Dann entwickle ich halt selbst etwas.“ Eine Idee zu haben und diese tatsächlich umzusetzen, sind bekanntlich zwei komplett unterschiedliche Dinge. Wie immer gab es viele gute Gründe, es bei der Idee zu belassen. →



Mit zwei Kleinkindern hat man sowieso nie Zeit. Zudem ist da mein chronisch schmerzender Rücken, der Ressourcen bindet. Einen technischen Hintergrund habe ich auch nicht und auch kein besonderes Talent in diesem Bereich. Trotzdem liess mich die Idee nicht mehr los, so verrückt sie mir auch schien. Sie ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf. Zumindest wollte ich versuchen herausfinden, was andere davon halten und ob es jemanden gibt, der diese Idee mit mir teilt. Also schrieb ich in unseren WhatsApp-Gruppenchat, in dem sich einige ambitionierte Fischerfreunde austauschen. Ich erhielt viel Rückenwind für die Idee, und Flip signalisierte Bereitschaft mitzumachen.

Zunächst galt es herauszufinden, ob sich ein solches Produkt überhaupt in der Schweiz herstellen lässt. Aus meiner Arbeit als Berufs- und Laufbahnberater kannte ich die mechanische Werkstatt der Eingliederungsstätte in Liestal. Also griff ich zum Telefon. Das brauchte etwas Mut, denn wie sollte ich unser Vorhaben erklären, von dem wir selbst noch keinen konkreten Plan hatten? Glücklicherweise war Adrian, der Leiter der Werkstatt, äusserst unkompliziert und schlug gleich ein Treffen zu viert vor, um unser Anliegen zu prüfen. So trafen wir uns eine Woche später mit Adrian und Benjamin, dem stellvertretenden Leiter.

Der Zufall wollte es, dass Benjamin gelegentlich auch angelt. Wir spürten bei beiden die Begeisterung für unsere Idee und den Willen, uns bei der Umsetzung zu unterstützen. Am Ende des Gesprächs hatten wir das Gefühl, dass wir eventuell tatsächlich einen Weg finden könnten, um eine solche Kleinserie zu produzieren und unsererseits zu finanzieren. →

Der Schnurschlucker

Bei unserer dritten Sitzung besprachen wir den ersten Prototypen. Wir spürten, dass Adrian und Benjamin eine ähnliche Einstellung hatten wie wir. Für uns war klar: Entweder wir produzieren unser Produkt komplett in der ESB, oder wir lassen es bleiben. Von da an nahm das Ganze Fahrt auf. Manchmal schneller, manchmal langsamer. Schliesslich machten wir alles in unserer Freizeit.

Den Prototypen haben wir über einen Zeitraum von zwei Jahren Schritt für Schritt weiterentwickelt. Während Flip und ich die Fischer-Perspektive einbrachten, standen uns mit Benjamin und Adrian zwei Profis zur Seite, die für jedes technische Problem eine Lösung fanden. Es gab viele Details zu optimieren und mit jeder Änderung kamen neue Fragen auf. Doch jedes Meeting mit den beiden war inspirierend. Rückblickend können wir sagen: Einen besseren Partner als die ESB in Liestal hätten wir uns nicht wünschen können. Ohne das technische Know-how von Adrian und Benjamin wäre es uns nicht gelungen, ein Produkt dieser Qualität zu entwickeln. Viele andere Menschen haben uns auf die eine oder andere Weise unterstützt. Ivo Chiavi, Linguist und Sprachlehrer, hat dem Schnurschlucker den Namen gegeben, Yanick Hort von Flytastic hat die Produktbilder erstellt, und Felix Sprecher hat uns bei der Website unterstützt. Andere begeisterte Fischer und Szenekenner haben das Produkt getestet und wertvolles Feedback gegeben. Wieder andere haben uns Mut gemacht, den Weg weiterzuerfolgen. Und unsere Familien haben auf uns verzichtet, während wir für den Schnurschlucker gearbeitet haben. Während ich diesen Text schreibe, bringt meine Frau gerade die Kinder ins Bett.

Die Geschichte des Schnurschluckers zeigt: Wenn viele Menschen eine Vision unterstützen, kann daraus Realität werden. Vielleicht inspiriert euch unsere Geschichte, euren eigenen Ideen und Visionen nachzugehen, auch wenn ihr daran zweifelt, ob ihr die nötigen Fähigkeiten besitzt. Und falls nicht, dann könnt ihr zumindest aufgeräumt und ohne störende Schnurreste im Gepäck weiterfischen.

Wir wünschen euch viel Freude mit dem Schnurschlucker!

Daniel und Flip

Weitere Infos und Bestellung

- www.schnurschlucker.ch
- www.esb-bl.ch



Gastartikel

Fisch des Jahres 2026: Die Elritze

Elritzen (*Phoxinus sp.*)

Namen	frz. vairon, it. sanguinerola/bamalo, engl. minnow
Grösse	geschlechtsreif 5 bis 12 cm lang (max. 15 cm)
Alter	je nach Lebensraum 3 bis 15 Jahre
CH-Status	weit verbreitet und lokal sehr häufig in Stillgewässern, unter Druck oder verschwunden in vielen Fließgewässern



Illustration: Gaby Bernet

Winziges Fischchen – mächtige Überraschung

Der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) wählt die Elritze zum Fisch des Jahres, weil ihr Beispiel zeigt, dass wir viel zu wenig über die kleinen und kulinarisch unbedeutenden Arten wissen, und sie deshalb auch nur ungenügend schützen. So belegt neue Forschung, dass in der Schweiz nicht eine einzige Elritzenart lebt, sondern mindestens vier! Jede angepasst an unterschiedliche Lebensräume vom Quellbach bis zum grossen See.

Das quirlige braune Gewimmel am Ufer, die weissen Bäuche und funkelnenden Messingschuppen! Diese herzigen Fischli, die neugierig unsere nackten Zehen inspizieren, wenn wir sie im kalten Bergsee abkühlen. Das gehört zu den Schweizer Wanderfreuden wie die Alpenrose am Wegrand, der Munggenpfiiff oder der Duft von Cervelat über dem Feuer.

Ein Leben lang gejagt

Elritzen sind so anpassungsfähig, dass sie in sehr unterschiedlichen Lebensräumen überleben können: Vom Wiesenbächlein bis zum grossen Fluss, in Moortümpeln und riesigen Seen, ja sogar im Brackwasser der Ostsee.

Was die Verbreitung der Elritzen einschränkt, sind starke Strömung und Wanderhindernisse. Sie bevorzugen klares, sauerstoffreiches und flaches Wasser. In Seen und grossen Fließgewässern halten sie sich deshalb mit Vorliebe in der Uferzone auf.

Trotz dieser Vertrautheit kennt kaum jemand den Namen dieser zutraulichen Fischchen. Es sind Elritzen, nicht etwa Babyforellen, wie das oft vermutet wird. In der Deutschschweiz nennt man sie je nach Region Butzli oder Bameli.

Elritzen sind kleine, fingerlange Schwarmfische aus der Familie der Weissfische (Leuciscidae).

Von Irland bis nach China

Im Unterschied zu ihren wärmeliebenden Verwandten schaffen es Elritzen auch in dauerhaft kaltem Wasser zu überleben. So konnten sie sich bis weit über den Polarkreis hinauf ausbreiten. In der Schweiz kommen sie vom Flachland bis zu Bergseen auf 2'500 Metern über Meer vor.

Nur ganz wenige Süsswasserfische sind noch weiter verbreitet als die Elritzen. Ihre Schwärme findet man von Irland bis zum zwölftausend Kilometer entfernten Grenzfluss Amur zwischen Russland und China. Die südlichsten Populationen leben am 40. Breitengrad, zum Beispiel in Spanien und Griechenland.

Fressen, fressen, fressen

Elritzen haben kleine Mäuler, aber einen scheinbar unstillbaren Appetit! Sie fressen, was ihr Lebensraum zu bieten hat – Plankton, Kleinkrebse und Insektenlarven, Laich und Jungfischchen. Tote Fische oder Frösche sind für sie ein Festmahl. Wie Piranhas zupfen sie daraus Fleischfetzen. In manchen Seen patrouillieren sie ganz bewusst den Picknickplätzen entlang, und stürzen sich gierig auf Brotreste oder ein Stück Wurst.

Fisch des Jahres 2026: Die Elritze

Elritzen schätzen strukturreichen Gewässerboden mit vielen Versteckmöglichkeiten. Wasserpflanzen und Totholz im Wasser ziehen sie magnetisch an. Sie sind begehrte Beutetiere und müssen immer auf der Hut sein. In vielen Gewässern sind Elritzen ein wichtiger Teil der Nahrungskette. Sie sind begehrte Beute für Raubfische wie Forellen, Saiblinge oder Hechte, aber auch für Libellenlarven, Wasserspitzmäuse und Eisvögel.

Elritzen vertrauen auf das Leben im Schwarm. Das hektische Gewimmel verwirrt ihre Fressfeinde und jedes Mitglied profitiert davon, dass tausend Augen viel mehr sehen als zwei. Elritzen haben zudem ein biochemisches Warnsystem: Wird ein Fisch verletzt, setzt seine Haut einen so genannten Schreckstoff frei, der seine Artgenossen alarmiert.

Bunte Hochzeit, verborgener Nachwuchs

Die Hochzeit der Elritzen im Frühling ist ein Spektakel: Die sonst so gut getarnten Fische werden bunt wie man das sonst nur von tropischen Arten kennt. Teile ihres Bauchs und die Lippen leuchten blutrot, die Flanken funkeln smaragdgrün und der Rücken färbt sich dunkel. Auf Kiemendeckeln und Kopf bildet sich ein weisser Hautausschlag. Er intensiviert den Berührungszreiz.

Das wilde Treiben zieht unvermeidlich Räuber wie Forellen, Hechte oder Gänsesäger an. Sie nutzen die Unachtsamkeit der liebtestollen Fischchen gnadenlos aus. Elritzen aus grossen Gewässern wandern deshalb gern in kleine, flache Zuflüsse, weil sie und ihr Nachwuchs dort sicherer sind.

Die mohnsamengrossen Eier sinken langsam ab und verschwinden im Kies- oder Geröllgrund, den die Elritzen gezielt für die ungestörte Entwicklung des Nachwuchses aussuchen. Gut geschützt in den Zwischenräumen schlüpfen nach einigen Tagen die winzigen Larven. Sie verbringen ihre ersten Lebenswochen «im Untergrund», dann wagen sie sich ins Freie und schliessen sich zu ihrem ersten Schwarm zusammen.

Der Superköder

Schon vor Jahrhunderten nutzte man Elritzen als Köder – lebend und tot. Es wurden zahlreiche Methoden erfunden, um sie effizient zu fangen und fängig anzubieten. Diese Gerätschaften wie die Flaschenreuse oder das Tirolesystem gehören zur fischereilichen Tradition der Schweiz.

Elritzen im Hochzeitskleid.



Fischzentrum Schweiz
Centre Suisse des Poissons
Centro Svizzero dei Pesci



Unser Jahrhundertprojekt, das am idyllischen Moossee vor den Toren der Bundeshauptstadt Bern entstehen wird, braucht weiterhin möglichst viel Unterstützung. Jede Spende ist willkommen!



Selbst so niedrige Schwellen sind für Kleinfische unüberwindbar. Es gibt in der Schweiz mehr als hunderttausend solcher Barrieren.

Das weitgehende Verbot von lebenden Köderfischen im Jahr 1994 und die Weiterentwicklung der Angelmethoden haben die Nutzung der Elritzen als Köder stark verringert. Die Elritze spielt aber weiterhin eine wichtige Rolle in der Angelfischerei. Zahlreiche künstliche Köder aus Metall und Plastik imitieren die begehrten Fischchen.

Verdrängt und umgesiedelt

In den letzten 150 Jahren sind viele Elritzenpopulationen in der Schweiz verschwunden – vor allem jene im Flachland. Unzählige Moore wurden trocken gelegt, Tausende von kleinen Bächen dolte man ein und liess sie verschwinden.

Die Kanalisierung und Verbauung der Fliessgewässer machte zahllose kleine Laichbäche unzugänglich für kleine, schwimmschwache Fischarten wie die Elritze. Es reichte dafür oft nur eine einzige unüberwindbare Schwelle.

Die grössten Elritzenpopulationen findet man heutzutage in alpinen Stauseen und Bergseen. Hier waren die Elritzen ursprünglich nicht heimisch. Sie hätten diese ursprünglich fischlosen Gewässer aus eigener Kraft nie erreicht. Seit dem frühen Mittelalter wurden sie zusammen mit Forellen und Saiblingen angesiedelt als willkommene Ergänzung des kargen Speisezettels auf den Alpen.

Videos, mehr Bilder und weitere Informationen über die Elritze findest du auf der neuen Website des SFV.
www.sfv-fsp.ch



Fisch des Jahres 2026: Die Elritze

Kleine Fische, grosse Probleme

Nicht nur die Elritzen, sondern zahlreiche weitere Kleinfischarten wie Schmerlen, Gründlinge, Schneider und Strömer leiden unter dem krassen Lebensraumverlust in der Schweiz und sind vielerorts verschwunden. Der Fokus der Forschung liegt bis heute auf wirtschaftlich wertvollen Arten. Die Biologie und die ökologischen Ansprüche von Kleinfischen sind viel schlechter untersucht als beispielsweise die von Forellen. Das erweist sich als Versäumnis, denn auch die Jungfische wirtschaftlich wichtiger Arten leiden unter dem mangelnden Bewusstsein für die Bedürfnisse kleiner Fische.

Die grössten Probleme für Kleinfische sind:

- Wanderhindernisse, die Laichwanderungen und genetischen Austausch verunmöglichen
- Verschlammung und Kolmatierung des Gewässergrunds
- Fehlende strömungsarme Flachwasserbereiche in verbauten und kanalisierten Fliessgewässern
- Mangel an Strukturen (z.B. Totholz) als Schutz vor Fressfeinden

Vervierfachte Vielfalt

Vor zwanzig Jahren fand man in Fischbestimmungsbüchern nur eine einzige Elritzenart unter dem Namen *Phoxinus phoxinus*.

Der Schweizer Fischexperte Maurice Kottelat vermutete schon 2007, dass man diese eine Art in mindestens sieben Elritzenarten würde aufteilen müssen, obwohl sie zum Verwechseln ähnlich aussehen. Er behielt Recht: Sie lassen sich heute genetisch klar unterscheiden und sind eindeutig angepasst an unterschiedliche ökologische Bedingungen.

Durch die systematischen Befischungen der Schweizer Seen und Fliessgewässer im Rahmen der EAWAG-Forschungsprojekte Proget Lac, Progetto Fiumi und der Wyss Academy for Nature sowie genetische Analysen ist heute klar, dass in der Schweiz nicht eine, sondern mindestens vier verschiedene Elritzenarten vorkommen! Jede Art perfekt an ihren Lebensraum angepasst, einige sogar im selben Einzugsgebiet. Es sind dies nach heutigem Kenntnisstand:



Phoxinus lumaireul – Italienische Elritze



Phoxinus septimaniae – Französische Elritze



Phoxinus csikii – Donau-Elritze



Phoxinus sp. nov. – See-Elritze

Ganz neu ist die Entdeckung einer vierten Art, die in den grossen Voralpenseen im Einzugsgebiet von Aare und Rhein lebt. Sie trägt den vorläufigen Namen *Phoxinus sp. nov.*

Die Verbreitungsgebiete der vier Elritzenarten sprenkeln die Schweizer Karte und überlappen sich. Das zeigt, dass sie unterschiedliche Lebensräume und Nischen nutzen.

Noch unübersichtlicher ist die die Situation in den zahlreichen Bergseen, in denen Elritzen heute vorkommen. In ihnen wurden teilweise seit Jahrhunderten Fische unterschiedlichster Herkunft eingesetzt.

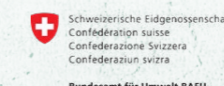
Überraschende Schweizer Fischvielfalt

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) informiert auf dieser neuen Seite über die bisher unentdeckte Fischvielfalt in Schweizer Gewässern.



Herausgeber: Schweizerischer Fischerei-Verband (SFV)
Wankdorffeldstrasse 102, Postfach 262, 3000 Bern 22, 031 330 28 02,
sfv-fsp.ch, #fischereiverband_sfv
Projektleitung: Daniel Ducret
Recherche / Text: Daniel Luther
Redaktion: David Bittner
Bilder: Bárbara Calegari / Daniel Luther / Jonas Steiner
Grafik: yoma-design.ch in Biel (BE)
Druck: Valmedia in Visp (VS)

Mit Unterstützung durch



Fisch des Jahres 2026: Die Elritze

Die 7 Fischprobleme

Schweizer Fische sind keine Sensibelchen, sondern beeindruckend robuste Überlebensexperten, von denen die meisten schon viel länger in diesem Land wohnen als wir Menschen. Die massive Beeinträchtigung der Gewässerlebensräume überfordert selbst ihre Anpassungsfähigkeit.

Was macht unseren Fischen am meisten zu schaffen?

1. Fehlender Lebensraum

15'000 Kilometer Schweizer Fliessgewässer gelten heute als stark beeinträchtigte Lebensräume, weil sie kanalisiert sind und zu wenig Raum haben, um ihre ökologische Funktionen zu erfüllen. Ungezählte kleine Bäche sind verschwunden.

2. Wasserkraftnutzung

Unzählige Wanderhindernisse, zu wenig Restwasser, Sunk-/Schwallbetrieb, und die Blockade des natürlichen Geschiebehauhalts machen Wasserkraft zu einem der wichtigsten Faktoren für den Fischrückgang.

3. Überdüngung, Pestizide und Schadstoffe

Von Dünger, Gülle und Pestiziden aus der Landwirtschaft über Abrieb von Autoreifen bis zu Medikamenten- und Drogenrückständen im Abwasser.

4. Prädatoren

Wachsende Bestände von Fisch fressenden Vögeln erhöhen den Druck auf geschwächte Fischpopulationen, insbesondere auf stark gefährdete Arten wie Äschen, Nasen und Lachse.

5. Fischerei-Management

Falsche Bewirtschaftung und Überfischung können Fischbestände entscheidend beeinträchtigen.

6. Klimawandel

Die Erwärmung der Gewässer, die Zunahme von Hitze- und Trockenperioden sowie extremen Hochwassern haben negative Folgen vor allem für kältebedürftige Arten wie Forellen und Äschen.

7. Neozoen

Diverse eingewanderte Pflanzen-, Pilz- und Tierarten profitieren von den höheren Temperaturen und breiten sich auf Kosten einheimischer Arten aus. Darunter sind tödliche Krankheitserreger und hyperinvasive Arten wie Schwarzmeergrundeln und die Quaggamuschel.

Unsere 7 Forderungen

Dem SFV ist bewusst, dass er gerade jetzt eine besondere Verantwortung trägt für die Verteidigung der Schweizer Gewässer und ihre längst fällige Aufwertung. Zum Wohl ihrer Bewohner und als natürliche Grundlage für eine nachhaltige Nutzung. Denn Fischerei und der Genuss einheimischer Fische gehören zum kulturellen Erbe unseres Landes.

- Konsequenter Schutz** der letzten ökologisch intakten Gewässer unseres Landes.
- Aufwertung beeinträchtigter Gewässerlebensräume** durch Rückgabe von Gewässerräumen und Revitalisierung der Gewässer.
- Ökologische Sanierung der Wasserkraft** Wiederherstellung der ursprünglichen Fischwanderwege flussauf- und flussabwärts sowie des Geschiebehauhalts. Fischverträgliche Dämpfung des Schwall-Sunk-Betriebs.
- Reduktion der Gewässerbelastung** durch Landwirtschaft, Industrie und Haushalte.
- Stärkeres Bewusstsein für regionale Biodiversität und **zeitgemässe fischereiliche Bewirtschaftung**.
- Massnahmen zur **Milderung der Folgen von Dürre- und Hitzeperioden**; Vernetzung mit Seitengewässern, Beschattung und Rückzugshabitats wie tiefe Rinnen und Gumpen/Kolke sowie die Erhaltung von Feuchtgebieten.
- Prädatoren-Management & Neozoen-Massnahmen** Wirkungsvolle Abschreckung oder Bestandesreduktion von Fisch fressenden Vögeln und Verhinderung der Ausbreitung von ökologischen «Gamechangern» wie Schwarzmeergrundeln und Quaggamuscheln.

Jetzt bei uns Mitglied werden!

In Schweizer Gewässern leben mehr als hundert Fischarten. Drei von vier dieser Arten sind bereits ausgestorben, vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet. Wir setzen uns für ihre Zukunft ein! Zum Beispiel mit der Kampagne «Fisch des Jahres». Diese Aufgabe, wie viele andere auch, braucht Ressourcen. Wer unser Engagement für Fische und Gewässer wichtig findet und unterstützen möchte, kann neu Einzelmitglied werden.
www.sfv-fsp.ch/de/mitgliedschaft



Elritze

Phoxinus phoxinus

Bewohner der Birs

Rezept für Graved Forelle

Gebeizte Forelle im „Graved lax“ – Stil. Wie es der Name sagt, wird dieser Fisch traditionell eingegraben. Aber auch beschwert und im Kühlschrank gelagert wird er zu einem Genusserebnis. Ausserdem verwenden wir für dieses Rezept gekochte Randenscheiben was dem fertigen Filets eine schöne Farbe gibt.

Zubereitung

- Die Fleischseite der Forelle nach Gräten abtasten und diese mit einer Pinzette herausziehen.
- Pfeffer und Wacholderbeeren im Mörser zerstoßen. Mit dem Salz und dem Zucker mischen.
- Die Arbeitsfläche grosszügig mit Klarsichtfolie auslegen, so dass die Forellenfilets nachher darin eingewickelt werden können. Das erste Forellenfilet unten auf die Folie legen. Die Hälfte der Randenscheiben auf das Forellenfilet legen so das es schön bedeckt ist.

Die Gewürzmischung darauf verteilen und die restlichen Randenscheiben darauf legen. Das zweite Forellenfilet mit der Hautseite nach oben bündig auf die erste legen.

Dann die Forelle straff in die Folie wickeln und anschliessend nochmals in eine Lage Klarsichtfolie wickeln. Auf eine Platte legen, ein Küchenbrett daraufgeben und dieses z. B. mit Konservendosen, Hanteln usw. beschweren. 48 Stunden im Kühlschrank marinieren lassen. Die Forelle alle 12 Stunden wenden und wieder mit Gewichten beschweren. Wer ein Vakuumiergerät hat kann die in Folie eingewickelte Forelle fest vakuumieren und sich die Gewichte sparen.

- Die Forelle vor dem Aufschneiden kalt abspülen und mit Küchenpapier trockentupfen. Den Dill grob hacken und darüber verteilen. Waagrecht in möglichst dünne Scheiben aufschneiden.

Zutaten

für 4 – 6 Personen

2 Forellenfilets	mit Haut; je Filet ca. 400 g
10 Gramm	Pfefferkörner schwarz
10 Gramm	Pfefferkörner Rot
10 Gramm	Wacholderbeeren
4 Esslöffel	Meersalz grob
3 Esslöffel	Rohrzucker braun
100 Gramm	gekochte Rande in Scheiben geschnitten
1 Bund Dill	zum servieren

- 
- Sonntag, 8. Februar → **Fischessen** 11:00 - 14:00 Uhr / **Patentausgabe** 11:00-16:00
Gemeindesaal in Zwingen (Primarschulhaus)
- Mittwoch, 11. Februar → **Patentausgabe im Schälloch** 18:00 – 20:00 Uhr
- Donnerstag, 19. Februar → **Patentausgabe im Schälloch** 18:00-20:00 Uhr
- Sonntag, 1. März → **Saisoneröffnung an der Birs**
Man trifft sich gegen Mittag im Schälloch
- Samstag, 7. März → **Birsputzete**
Beginn 9:00 Uhr, Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben
- Freitag, 20. März → **Patentausgabe** im Gemeindesaal Zwingen, 18:30-19:15 Uhr
- Freitag, 20. März → **30. Generalversammlung** im Gemeindesaal in Zwingen
(Primarschulhaus), Beginn 19:30 Uhr
- 24.03./28.04./26.05./
23.06./25.08./22.09 → **Jungfischer Treffen**
Organisation läuft per Chat
- Samstag, 25. April → **Birsputzete**
Beginn 9:00 Uhr, Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben
- 22.04./27.04./06.05./
09.05./11.05. → **Jungfischer Kurs**
Alle Infos unter www.fipal-laufental.ch/jungfischer
- **Arbeitstag im Schälloch**
Datum wird per E-Mail bekannt gegeben
Treffpunkt: 8:00 Uhr im Vereinslokal in Schälloch
- Sonntag, 28. Juni → **Kulinarische Wanderung**
- **Arbeitstag im Schälloch**
Datum wird per E-Mail bekannt gegeben
Treffpunkt: 8:00 Uhr im Vereinslokal in Schälloch
- Samstag, 19. September → **Clean up Day – Birsputzete**
Beginn: 10:30 Uhr, Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben
- Samstag, 26. September → **Catch & Clean Day – Birsputzete**
Beginn: 10:30 Uhr Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben
- Samstag, 17. Oktober → **Birsputzete**
Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben
- Samstag, 31. Oktober → **SANA Kurs**
- Sonntag, 15. November → **Fischerflohmi** im Gemeindesaal Zwingen, 09:00-14:00 Uhr
- 2 Samstage - Ende November /
Anfang Dezember → **Laichgruben Kartierung**
Datum und Ort werden per E-Mail bekannt
- 